

SCHULPROGRAMM DER MARIENSCHULE NIEUKERK



Stand: Dezember 2019

1 Unsere Schule

Die Marienschule Nieukerk ist eine Katholische Bekenntnisschule, die Verantwortung für ihre Kinder übernimmt. Die christlichen Werte und Grundsätze prägen in besonderer Weise die Erziehungsarbeit. Wir halten unsere Kinder zu Offenheit, Toleranz und freundlichem Umgang miteinander an und bieten eine Vielzahl von Lern-, Handlungs- und Umwelterfahrungen, um sie für das Leben jetzt und in Zukunft stark zu machen. Durch engen Kontakt zu den beiden Ortsgemeinden der katholischen und evangelischen Kirchen, regelmäßige Schulgottesdienste und die Pflege des religiösen Brauchtums im Kalenderjahr schaffen wir für unsere Kinder Grundlagen, um den christlichen Glauben erfahrbar zu machen.

1.1 Wir stellen uns vor

Die Marienschule Nieukerk ist eine der beiden katholischen Grundschulen der Gemeinde Kerken. Sie liegt im Zentrum des Ortsteiles Nieukerk. Im Schuljahr 2019 / 2020 besuchen ca. 213 Schüler und Schülerinnen unsere Schule. Die Jahrgänge sind alternierend zwei- bis dreizügig. In Zusammenarbeit mit dem ZfSL in Kleve bilden wir Lehramtsanwärter / -innen aus.

Das Kollegium

Schulleiter:	Rektor Philipp Pelzer
Stellvertretender Schulleiter:	Konrektor Ludger Kleinen
Lehrkräfte:	Kerstin Büsch Daniela Gubbels Jan Heckes Dieter Hinkelmann Julia Kehren Elvira Küster Michaela Laux

Kirsten Lamyon
Kerstin Mehren
Vanessa Tenten (Elternzeit)
Nicola Paul
Meike Peschla
Christiane Thiele
Linda Wolter

Kommunales und pädagogisches Personal

Sekretariat: Anke Lagrave

Hausmeister: Margret und Heiner Forth

Offener Ganzttag: Diana Tietz
Jan Heckes
Ingeborg Nagel
Petra Verheyen-Ingenillem

Verlässlicher Halbttag: Kathi Quinders
Simone Gerstmann

1.2 Geschichte der Schule

Die Marienschule Nieukerk fand ihren Ausgangspunkt in der Knabenschule Nieukerks, die 1875 erbaut worden war. Aus dieser Zeit stammt der Altbau der heutigen Grundschule. Dieses Gebäude wurde im Februar 1945 bei einem Bombenangriff größtenteils zerstört. Der Wiederaufbau dauerte bis 1951. Die wiederhergestellte Schule erhielt dann den Namen „Marienschule“ und wurde als Knabenschule weitergeführt. Die Mädchenschule, die am Kirchplatz angesiedelt war, war nicht mehr zeitgemäß und die Räumlichkeiten zu gering, so dass ein Erweiterungsbau an der damaligen Knabenschule geplant wurde. Nach der Fertigstellung des Erweiterungsbaus mit 8 Klassenräumen

nahm die neue Schule mit 478 SchülerInnen in 11 Klassen 1961 als „Katholische Volksschule Nieukerk“ ihren Betrieb auf.

1968 entstanden aus den Volksschulen die neuen Schulformen „Grund- und Hauptschule“. An der Stelle der Katholischen Volksschule Nieukerk wurde die Katholische Marienschule Nieukerk angesiedelt. Die Hauptschule wurde nach Aldekerk verlegt.

Eine stark variierende Schülerzahl, die gestiegenen Anforderungen an modernen Unterricht und die damit verbundene erforderliche Ausstattung der Unterrichtsräume machten eine Erweiterung der Schule notwendig. Mit Zustimmung der politischen Gremien und aller anderen Beteiligten und der Bereitstellung der erforderlichen Mittel seitens des Schulträgers wurde am 15. Juni 1999 der Grundstein für das dritte Gebäude gelegt, nachdem in den Osterferien schon mit den Abbrucharbeiten begonnen worden war. Auf den Tag genau ein Jahr nach der Grundsteinlegung wurde das neue Gebäude eingeweiht und offiziell der Schule übergeben.

1.3 Räumlichkeiten und Ausstattung

Die alten Gebäude wurden nachfolgend den Ansprüchen der heutigen Zeit angepasst und ausgestattet. Heute verfügt die Marienschule über ein großzügiges Raumangebot für den Offenen Ganztag und den Verlässlichen Halbttag, über einen Computerraum mit 31 Arbeitsplätzen auf neuestem technischen Stand, einen Musikraum, einen Medien- und Tagungsraum, ein Besprechungszimmer, eine Themenleihbibliothek für die Klassen, eine Schulküche (auch für die Einnahme des Mittagessens) und einen Werkraum.

Beim Betreten des Altbaus und der bei der letzten Baumaßnahme entstandenen Pausenhalle fällt der Blick sofort auf die kindgroßen Figuren aus Papiermache, die die Maskottchen der Schule darstellen. Es sind der Fuchs „Max“ und der Hamster „Mops“. Über den Zeitraum des Schuljahres 2008/2009 arbeiteten Kinder der vierten Schuljahre an der Planung, Gestaltung und Herstellung der Maskottchen im Rahmen des Kunstunterrichtes.

Die Pausenhalle eignet sich hervorragend für Gemeinschaftsveranstaltungen aller SchülerInnen und LehrerInnen. Bühne, Beamer und Beschallung bieten dabei den Kindern ausgezeichnete Präsentationsmöglichkeiten. Feste Termine für Gemeinschaftsveranstaltungen sind das Adventssingen, die

Feier am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien und die Karnevalssitzung an Weiberfastnacht. Alle vier Jahre finden ein Schulfest und eine Projektwoche an unserer Schule statt.

Sämtliche Klassen- und Fachräume sind übersichtlich strukturiert und bewusst ausgestattet, u. a. mit eigenen Ablagefächern für die Kinder, einer Klassenbücherei und zum Teil automatischen Verdunkelungs- und Beschattungsmöglichkeiten.

Der Schulhof wird dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht. Er bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich spielerisch zu betätigen (ein großes Klettergerüst, Spielfelder für Ballspiele, Kletterwand, „Affenberg“, Hinkelkästchen, Lokomotive etc.). Auch wird er von allen Klassen für das jährliche Radfahrtraining und die 3. Sportstunde genutzt.

Im Spielsportraum und im Blockhaus auf dem Schulhof befinden sich Spielgeräte und verschiedene Fahrzeuge, die den Schülerinnen und Schülern in dieser Stunde zur Verfügung stehen.

In unmittelbarer Nähe befindet sich die Turnhalle Dennemarkstraße und auch der große Sportplatz der Gemeinde Nieukerk „Am Aermen Düwel“ ist fußläufig erreichbar.

Der Schwimmunterricht, der ganzjährig für das 3. Schuljahr durchgeführt wird, findet im Parkbad in Geldern statt.

1.4 Bildungs- und Betreuungsangebot nach Unterrichtschluss

An der Marienschule werden zwei sich an den Unterricht anschließende Bildungs- bzw. Betreuungsmodelle angeboten; im August 2019 wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Träger dieser Angebote, der Caritas, und der Gemeinde Kerken als Schulträger vertraglich für zunächst fünf Jahre neu begründet, nachdem bereits auf einige Jahre erfolgreicher Kooperation zurückzublicken war.

Im Bereich des Verlässlichen Halbtages werden die Kinder nach Unterrichtschluss bis 13:15 Uhr betreut; die Anfertigung von Hausaufgaben und die Einnahme eines Mittagessens sind dabei nicht Bestandteil des Angebotes.

Der Offene Ganzttag beinhaltet eine tägliche feste Hausaufgabenzeit, in der die Kinder angeleitet durch Erzieher /-innen und / oder Lehrkräfte ihre Hausaufgaben anfertigen können. Dabei werden auch Hilfen und Anschauungsmaterialien zur Verfügung gestellt, nicht jedoch Unterstützungen, die

den Charakter einer Einzelförderung oder Nachhilfe haben. Auch die Einnahme eines warmen Mittagessens gehört zum Angebot. Daneben finden wechselnde Arbeitsgemeinschaften im künstlerischen, sportlichen, technischen, naturwissenschaftlichen und musikalischen Bereich statt. In den betreuten Ferienzeiten werden größere Projekte durchgeführt.

Auf unserer Homepage (www.grundschule-nieukerk.de) finden sich viele weiterführende Details und Informationen zu OGS und VHT.

1.5 Schulleben – Leben in der Schule

Rituale und Traditionen sind für Kinder besonders wichtig. Daher sind wir bemüht, bestimmte Aspekte unseres Schullebens in einem immer wiederkehrenden Rhythmus ablaufen zu lassen.

Das Schulleben der Kinder beginnt bei uns mit einem ökumenischen Gottesdienst am Einschulungstag. Als Kindergartenkinder haben sie zuvor schon an der Einschulungsdiagnostik teilgenommen und waren an einem Vormittag vor den Sommerferien im Unterricht zu Gast. Am Kennenlernnachmittag lernen sie ihre/n Klassenlehrer / -in, ihre Mitschüler /-innen und ihren Klassenraum kennen.

Nach dem Einschulungsgottesdienst werden die Erstklässler von den Viertklässlern auf dem Schulhof mit einer kleinen Feier begrüßt. Anschließend erleben sie ihre erste Unterrichtsstunde im Klassenraum. So bleibt für die Kinder der erste Schultag in bleibender Erinnerung.

Weitere, wichtige Tradition im Schuljahr ist die Beteiligung der Marienschule an der Gestaltung des Martinsfestes in Nieukerk. Hierzu zählen das Basteln der Laternen, das Einüben von Martinsliedern sowie der Losverkauf und das Packen der Martinstüten durch Kinder der vierten Klassen. Stets am 11. November eines Jahres nimmt die Schule geschlossen am Martinszug durch den Ort teil. Belohnt werden die Kinder danach durch die Darstellung der Mantelteilung, durch ein beeindruckendes Feuerwerk und durch den Erhalt der gut gefüllten Martinstüten.

Die Adventszeit nutzen wir zu einer intensiven Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Jeden Montagmorgen versammeln wir uns unter dem Adventskranz in der Pausenhalle zum gemeinsamen Singen. Die Kinder der vierten Schuljahre besuchen zudem montags das Altenheim und singen dort für die Heimbewohner. Die Klassenräume präsentieren sich adventlich geschmückt. Es wird gesungen, vorgelesen und gebacken. Zu seinem Festtag besucht der Nikolaus die Kinder des ersten Schuljahres.

Ebenfalls in diese Zeit fällt auch der jährliche Besuch des Weihnachtsmärchens. Alle Schulkinder nehmen daran teil. Zum Abschluss der Adventszeit und zur Einstimmung in die Weihnachtsferien findet am letzten Schultag eine Weihnachtsfeier, die von allen Klassen mitgestaltet wird, in der festlich dekorierten Pausenhalle statt. Dazu sind auch die Klassenpflegschaftsvorsitzenden und deren Stellvertreter eingeladen.

Der nächste Höhepunkt im Jahresrhythmus ist eine Karnevalsveranstaltung von Kindern und Lehrern. Alle erscheinen kostümiert. Das Programm wird von Kindern für Kinder gestaltet. Diese Feier findet am Altweiber-Donnerstag statt. Der „Unterricht“ steht an diesem Tag ganz unter dem Motto „Helau“ und „Alaaf“.

Am letzten Schultag vor den Osterferien findet stets ein Basteltag statt. In allen Klassen wird dann in der ersten bis vierten Stunde für die Verschönerung der Klassenräume und der Schulflure gebastelt.

Traditionsgemäß finden unsere Bundesjugendspiele am Freitag vor Pfingsten statt. Die Kinder werden von ihren Lehrer /-innen und den Riegenführern (Eltern) zum Sportplatz begleitet und nach Beendigung der Spiele wieder zur Schule zurückgebracht. Bei der Durchführung der Wettkämpfe werden wir tatkräftig von Eltern und vom TSV Nieukerk unterstützt. Nach Beendigung des Wettkampfes findet der 800m-Lauf für das Deutsche Sportabzeichen statt.

Die errungenen Ehren-, Sieger- und Teilnehmerurkunden bekommen die Schülerinnen und Schüler in den Klassen überreicht. Dabei werden das schulbeste Mädchen und der schulbeste Junge besonders geehrt.

Die Verabschiedung unserer Viertklässler beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst für Kinder, Eltern und ihre Lehrer. Anschließend verbringen die Kinder noch eine gemeinsame Zeit in ihren Klassen, bevor sie sich mit einem Lied von allen anderen Kindern und Lehrern verabschieden.

Alle vier Jahre präsentiert sich unsere Schule durch ein Schulfest. Kinder, Lehrer und Eltern feiern und gestalten es gemeinsam. Dabei erhalten sie Unterstützung durch örtliche Vereine, Geschäftsleute und durch den Förderverein. Auch die Polizei nimmt oft mit einigen Aktivitäten daran teil. Zu diesem Ereignis werden die zukünftigen Schulneulinge eingeladen. Der Erlös des Schulfestes wird zu einem Teil einem caritativen Zweck zugeführt und zum anderen Teil der Schule für zusätzliche Anschaffungen zur Verfügung gestellt.

Jede Klasse kann für sich Feste und Feiern zu unterschiedlichen Anlässen organisieren.

Ebenfalls alle vier Jahre, im zweijährigen Wechsel, findet an unserer Schule eine Projektwoche statt. Je nach Thema arbeiten die SchülerInnen in der Klasse oder jahrgangsübergreifend zu einem Thema. Im Schuljahr 2015/2016 etwa wurden verschiedene Workshops zum Thema Afrika angeboten. Diese wurden zum Teil von außerschulischen Projektleitern durchgeführt.

Die Schule soll ein Ort des Lernens sein, an dem die Kinder sich wohlfühlen. Darum erhalten sie im Unterricht viele Möglichkeiten, die Klassen- und Aufenthaltsräume sowie die Pausenhalle jahreszeitgemäß zu gestalten.

2 Information, Kooperation und Beratung

2.1 Elternarbeit

Es ist uns wichtig, einen guten Kontakt zu Eltern und Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler zu etablieren, um dem Bildungs- und Erziehungsauftrag optimal gerecht zu werden.

Der erste Kontakt mit den Eltern findet bei der Anmeldung der Schulneulinge statt. Ein Elternabend im Frühjahr vor der Einschulung bietet Gelegenheit, sich auch die Räumlichkeiten der Schule anzuschauen. Darüber hinaus erhalten die Erziehungsberechtigten allgemeine Informationen zum ersten Schuljahr und die örtliche Polizei gibt wichtige Hinweise zur Sicherheit auf dem Schulweg.

Im Laufe der Schulzeit erhalten die Eltern wichtige Informationen auf Elternabenden bzw. in schriftlicher Form durch die Schulleitung (regelmäßige Elterninfo und Jahresplaner) und die KlassenlehrerInnen (Elternbriefe). Auch auf unserer Homepage können sich interessierte Eltern informieren.

Unvorhergesehene Dinge werden über die Telefonkette weitergegeben, die in jeder Klasse eingerichtet ist. Informationen, die alle SchülerInnen betreffen, werden durch die Schulleitung veranlasst.

Wir bemühen uns um eine gute Zusammenarbeit mit der Elternschaft. Sie werden bei vielen Aktivitäten an unserer Schule mit eingebunden. Für Vorschläge der Eltern haben wir ein offenes Ohr. In das Schulleben bringen sich viele Eltern gerne ein, so etwa als

- Lesemütter
- Begleitpersonen für Unterrichtsgänge und Klassenfahrten
- Elternlotsen
- Helfer bei der Radfahrausbildung
- Riegenführer und Kampfrichter bei den Bundesjugendspielen
- Mitgestalter von Klassen- und Schulfesten
- Helfer bei unterrichtlichen Projekten

2.2 Kooperationspartner

Die Marienschule Nieukerk pflegt gute Kontakte zu außerschulischen Partnern. Polizei, Feuerwehr, Musikverein und Trommlerkorps besuchen in losen Abständen unsere Schule. Sie stellen sich und ihre Arbeit den Kindern auf unterschiedliche Art und Weise vor und ermöglichen ihnen, eigene Erfahrungen zu sammeln.

Regelmäßige Besuche in der Katholischen Öffentlichen Bücherei, im Rathaus und bei verschiedenen Sportvereinen (Schnuppertage) finden bei den Kindern regen Zuspruch. Im Rahmen einer ökumenischen Kontaktstunde der evangelischen Kirche haben die Kinder die Möglichkeit, vielfältige Lebens- und Glaubenserfahrungen miteinander zu teilen.

Einmal im Jahr bekommen die Kinder der dritten Schuljahre die Möglichkeit, an einem Sehtest teilzunehmen, der durch den hiesigen Optiker kostenlos an der Schule durchgeführt wird.

Auch eine Überprüfung der Zähne durch den Amtsarzt des Kreisgesundheitsamtes Kleve findet jährlich in allen Jahrgangsstufen statt. Ferner arbeiten wir eng mit der „Zahnprophylaxe e. V.“ des Kreises Kleve zusammen. Die Kinder der zweiten und vierten Klassen werden in eine gründliche Zahnreinigung eingewiesen.

Die Arbeit der Schule wird durch tatkräftigen Einsatz des Fördervereines auf vielfältige Weise unterstützt: Im Rahmen der Einschulung sowie beim Martinsfest bietet der Förderverein Bewirtung für die Eltern an. Zusätzliche Anschaffungen und Projekte ermöglicht er durch regelmäßige und großzügige finanzielle Zuwendungen.

Außerdem engagieren sich Eltern als Lotsen, um die Sicherheit aller Schüler zu erhöhen. Dafür nehmen sie sich zum einen die Zeit für eine Einweisung durch die Polizei und zum anderen zeigen sie die Bereitschaft, bei Wind und Wetter ihrem „Dienst“ nachzukommen.

Die örtlichen Polizeibeamten besuchen regelmäßig die Schulkinder und stehen mit Rat und Tat zur Verfügung. Außerdem finden Aufklärungen für die Kinder über Gefahren an Bahnanlagen durch Polizeibeamte der Bundespolizei statt.

Unterstützt durch die Gemeinde Kerken machen wir die Schülerinnen und Schüler stark im Präventionsprojekt „Mut tut gut“, das wir im zweiten und vierten Schuljahr anbieten.

2.3 Beratungskonzept der Marienschule Nieukerk

Wir führen keine „Tür-und-Angel-Gespräche“, sondern vereinbaren stets Beratungstermine mit Eltern und Erziehungsberechtigten und stehen auf ihren Wunsch auch mit weiteren Kooperationspartnern in Kontakt (etwa mit Therapeuten und Ärzten). Hierzu ist die Beibringung einer Schweigepflichtentbindung erforderlich.

Neben individuellen Beratungen im Unterrichtsalltag bietet unsere Schule halbjährliche Elternsprechtage (hier wird über den Entwicklungsstand und die Leistungen der SchülerInnen informiert und beraten) und Informationsabende (etwa bezogen auf die Einschulung, den Übergang in weiterführende Schulen, die Vergleichsarbeiten VERA und Projekte) an.

2.3.1 Typische Beratungsaspekte

Beratungsaspekte	Zuständigkeiten
<ul style="list-style-type: none"> · bei schulischen und unterrichtlichen Problemen · bei familiären und sozialen Problemen · im Konfliktfall · bei der Schullaufbahnberatung · bei Ordnungsmaßnahmen · bei Verhaltensauffälligkeiten · (Aggressivität, Zurückgezogenheit, motorische Unruhe, ADHS ...) · bei Lernschwierigkeiten (LRS, Dyskalkulie, Wahrnehmungsstörungen, ...) · bei besonderen Begabungen · bei präventiver Beratung (Verhalten im Straßenverkehr, Persönlichkeitsentwicklung, Selbstbehauptung und Konflikttraining für Mädchen und Jungen) · bei Bedarf 	<ul style="list-style-type: none"> · Klassenlehrer /-in · Fachlehrkräfte · Schulleitung · Fachberater / -in LRS / Dyskalkulie · Fachberater / -in Hochbegabung · Diplom-Psychologin (wöchentlich im Hause) · schulpsycholog. Beratung (Haus der Beratung, Kreis Kleve)

2.3.2 Beispiele konkreter Beratungsanlässe

Beratungsanlässe	Zuständigkeiten
<ul style="list-style-type: none"> · Anmeldung von Einschülern · bei vorzeitiger Einschulung · bei Zurückstellung · bei Zuzug in die Gemeinde Kerken · beim Informationsabend für Eltern / Erziehungsberechtigte von Einschülern · beim Informationsabend für Eltern / Erziehungsberechtigte von Abgängern (Wechsel in die Sekundarstufe I) · bei Überprüfung auf Vorliegen sonderpädagogischen Förderbedarfes (Verfahren gem. AO-SF) 	<ul style="list-style-type: none"> · Schulleitung
<ul style="list-style-type: none"> · bei Rücktritt · bei Vorversetzung · im Konfliktfall · bei Erziehungsmaßnahmen · bei sozialen und familiären Problemen · bei schulischen und unterrichtlichen Problemen 	<ul style="list-style-type: none"> · Klassenlehrer / -in · Schulleitung · Diplompsychologin · schulpsychologischer Dienst
<ul style="list-style-type: none"> · über Verhalten des Kindes · über Erziehungs- und Unterrichtsstil · über Leistungsanforderungen · über Ansprüche der Eltern · über unterschiedliche Wahrnehmungen 	<ul style="list-style-type: none"> · Klassenlehrer / -in · Schulleitung
<ul style="list-style-type: none"> · in der Klassenpflegschaft · in der Schulpflegschaft · bei Bedarf in der Klassenkonferenz · in der Schulkonferenz · individuelle Sprechstunde · beim Elternsprechtag und nach der Zeugnisausgabe · beim Informationsabend zum Übergang Sekl 	<ul style="list-style-type: none"> · Klassenlehrer / -in · Schulleitung

2.3.3 Kollegiale Beratung

Beratungsanlässe	Zuständigkeiten
<ul style="list-style-type: none"> · bei der dienstlichen Beurteilung 	<ul style="list-style-type: none"> · Schulleitung
<ul style="list-style-type: none"> · zur beruflichen Weiterbildung 	<ul style="list-style-type: none"> · Schulleitung · Kollegium · Lehrerrat · Fortbildungsbeauftragte · Ansprechpartnerin Gleichstellung
<ul style="list-style-type: none"> · zum beruflichen Werdegang 	<ul style="list-style-type: none"> · Schulleitung · Kollegium · Lehrerrat · Fortbildungsbeauftragte · Ansprechpartnerin Gleichstellung
<ul style="list-style-type: none"> · in Konfliktsituationen · in schulischen Krisensituationen (z. B. Todesfälle) 	<ul style="list-style-type: none"> · Schulleitung · Kollegium · Lehrerrat · Ansprechpartnerin Gleichstellung
<ul style="list-style-type: none"> · bei Bedarf 	<ul style="list-style-type: none"> · Schulleitung · Kollegium · Lehrerrat · Ansprechpartnerin Gleichstellung

3 Bildungsarbeit

3.1 Das Lehrerkollegium als Team

Um die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen in der Schule bewältigen zu können, ist eine offene, von kollegialem Stil geprägte Zusammenarbeit unerlässlich. Darunter verstehen wir:

- regelmäßige Teamsitzungen und solche nach Bedarf zum Austausch von Informationen, zur Planung von Unterrichtsvorhaben und jahrgangsübergreifenden Aspekten der unterrichtlichen Gestaltung und Förderung
- gegenseitige Unterstützung, Beratung und Absprachen zum Unterrichtsalltag, insbesondere unter den Kolleginnen und Kollegen eines Jahrgangs
- Kooperation zwischen Schulleitung und Kollegium mit gegenseitiger Offenheit für persönliche sowie dienstliche Belange
- Wertschätzung individueller Unterrichtsstile sowie unterschiedlicher Methoden
- Beachtung und Weitergabe eines gemeinsam erarbeiteten Kataloges von Regeln zur Organisation des Schulalltags und zur pädagogischen Arbeit

3.2 Schulinterne und -externe Fortbildung

Die Planung der Fortbildungen ist gemeinsame Aufgabe aller Mitglieder des Kollegiums. Die Schulleitung informiert regelmäßig über aktuelle Angebote. Fortbildungskataloge des Kompetenzteams im Kreis Kleve sowie externer Institute liegen zur Ansicht im Lehrerzimmer aus.

Als Vorsitzende der Fachkonferenzen nehmen die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, um sich über neueste Entwicklungen in den Fächern zu informieren. Ferner absolvieren sie Fortbildungen in ihren Neigungsfächern (etwa Sport oder Musik); wichtige und / oder interessante Erkenntnisse werden der Lehrerkonferenz vorgestellt.

Ansprechpartner mit besonderen Aufgaben (Sicherheitsbeauftragte, Verkehrserziehung, Hochbegabung, Medienbeauftragte) nehmen an spezieller Aus- und Weiterbildung teil.

3.3 Reflexive Koedukation

Die Marienschule ist eine Schule für Mädchen und Jungen. Wir bieten beiden Geschlechtern Möglichkeiten, sich gemeinsam die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Jedes Kind soll sich in seiner geschlechtsspezifischen Rolle wiederfinden und annehmen und die des Anderen akzeptieren und tolerieren.

Folgende Aspekte haben wir als für uns bedeutsam formuliert:

- Wir überprüfen die Inhalte und Ziele aller Lernbereiche und Fächer dahingehend, ob sie Mädchen- und Jungeninteressen berücksichtigen.
- Wir wenden Lehr- und Lernmethoden an, die Mädchen und Jungen ausgewogen fördern.
- Wir schaffen ein Klima, in dem verbale und körperliche Übergriffe, die sich auf das Geschlecht beziehen, keinen Platz finden.
- Wir stärken Mädchen und Jungen, geschlechtsstereotype Rollenzuweisungen zu überwinden.

Dies realisieren wir an unserer Schule unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- in den Klassen 2 und 4 findet das Projekt „Mut tut gut“ statt (2. Klasse: 4 Tage à drei Stunden; 4. Klasse: 4 Tage à vier Stunden). Themenaspekte u. a.: Stärkung des Selbstbewusstseins, Vermeidung von Gewalt, gewissenhafter Umgang mit der Geschlechterrolle
- zahlreiche Themen des Sachunterrichts berühren die oben genannten Thesen der reflexiven Koedukation und werden entsprechend aufbereitet (vgl. Lehrplan Sachunterricht)

3.4 Prinzipien individueller Förderung

Die individuelle Förderung ist in besonderer Weise im Nordrhein-Westfälischen Schulgesetz und in den Richtlinien und Lehrplänen des Landes verankert. § 4 der Ausbildungsordnung Grundschule bestimmt, dass Schülerinnen und Schüler durch die Grundschule individuell gefördert werden. Ziel ist es, jedes Kind gemäß seinen individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten zu fördern und ihm durch differenzierenden Unterricht und ein anregungsreiches Schulleben – unabhängig von seiner Herkunft – die Möglichkeit zu geben, seine Chancen und Begabungen optimal zu nutzen und zu entfalten.

Dies bedeutet für uns als Schule, dass wir sowohl die Lernausgangslage der Kinder als auch die weitere Lernentwicklung erkennen und intensiv beobachten, damit wir auf dieser Basis einerseits bei Lernrückständen individuelle Hilfestellung geben und andererseits besondere Begabungen und Neigungen fördern können.

Fördermaßnahmen sind integrierter Bestandteil des Unterrichts. Die unterschiedlichen Begabungen und das unterschiedliche Arbeitstempo der Kinder erfordern vielfältige Differenzierungsmaßnahmen.

Im Rahmen der klassenbezogenen Förderung realisieren wir u. a. folgende Maßnahmen:

- Zusätzliche Lernzeit für langsam lernende Schülerinnen und Schüler
- Zusätzliche bzw. alternative Hilfsmittel
- Sicherung der Grundlagen für das Weiterlernen
- Behebung von Lernlücken und Lernschwierigkeiten
- Vorbereitung langsam lernender Schüler auf neue Sachverhalte und Arbeitsformen
- Weitergehende, vertiefende Lernangebote an leistungsstärkere Schüler
- Maßnahmen der inneren Differenzierung während des Klassenunterrichts, z. B. Wochenpläne, Tagespläne, Lerntheke, Arbeit mit Lernkarteien, Stationenbetrieb, Lernwerkstatt ...

Darüber hinaus kann individuelle Förderung auch in gesonderten Sequenzen stattfinden, wenn die Versorgung mit Lehrerstunden dies zulässt:

- Fördermaßnahmen erfolgen bei gleichzeitigem Einsatz von zwei Lehrkräften in der Klasse (Doppelbesetzung)
- Einzelfördermaßnahmen parallel zum Klassenunterricht (Spracherwerb bei Kindern ohne Deutschkenntnisse)
- Einzelfördermaßnahmen bei besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens

Fördermaßnahmen in klassen- und / oder in jahrgangsübergreifenden Gruppen erfolgen parallel zum Klassenunterricht, wobei die Zielsetzung der Fördermaßnahme die Gruppenzusammensetzung bestimmt. Zusätzliche Fördermaßnahmen in Kleingruppen ergänzen den Klassenunterricht.

Die Ergebnisse täglicher Beobachtungen und differenzierter Leistungskontrollen führen zu einem individuellen Leistungsbild für jedes Kind. Wir entwickeln daraus Förderpläne und optimieren die Förderung im Unterricht durch folgende konkrete Maßnahmen:

- a) Differenzierung im Klassenverband sowohl für leistungsschwächere wie auch für stärker begabte Schülerinnen und Schüler durch
- Bereitstellung entsprechend aufbereiteter Materialien
 - individuelle Betreuung
 - Förderung in Kleingruppen
 - Durchführung offener Unterrichtsformen
 - Erstellen von Tages- und Wochenplänen
 - bereichernde Angebote für besonders begabte Schüler (zum Beispiel durch Erstellen von Portfolios, Vorbereiten und Durchführen von Referaten, Experimente etc.)
- b) Differenzierung außerhalb des Klassenverbandes
- Förderunterricht bei besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens (LRS; jahrgangsstufenbezogen ab Klasse 2)
 - Förderunterricht beim Erwerb arithmetischer Basiskompetenzen (jahrgangsstufenbezogen in der Schuleingangsphase)
 - Teilnahme am Drehtürmodell zur Aufarbeitung von Lerndefiziten in einem Unterrichtsfach (untergeordnete Jahrgangsstufe) oder zur Förderung bei besonderer Begabung (übergeordnete Jahrgangsstufe)
 - Teilnahme am Drehtürmodell als diagnostische Maßnahme bei Maßnahmen der Vorversetzung oder dem freiwilligen Rücktritt

3.5 Prinzipien der Leistungsbewertung

Unsere Schule vermittelt nicht nur Kenntnisse und Wissen. Sie ist ein Lern- und Lebensraum, in dem wir Kindern neben kognitiven Fähigkeiten auch emotionale und soziale Kompetenzen nahebringen. Unser Wunsch ist es, dass wir jedem Kind soweit wie möglich in Bezug auf die oben genannten Fähigkeiten zur Weiterentwicklung verhelfen.

Wir verwirklichen dies, indem wir

- Lernangebote zur Verfügung stellen, die das Kind als Individuum bewältigen kann
- für leistungsstarke Kinder weiterführende Aufgaben als Differenzierung anbieten
- leistungsschwachen Kindern die Möglichkeit geben, Lernerfolge durch differenzierende Erschließungszugänge und zeitweise Reduktion der Anforderungen unter Beachtung der Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 2 und 4 zu erzielen
- darauf achten, eine ruhige und konzentrierte Lernatmosphäre zu schaffen, in der Grenzen gesetzt werden und auf die Einhaltung von Regeln geachtet wird.

Über erreichte Fortschritte geben wir den Schülerinnen und Schülern in pädagogischen Entwicklungsgesprächen und an „Schülersprechtagen“ qualifizierte Rückmeldung.

Vorgegebene Ziele und individuelle Lernwege des einzelnen Kindes berücksichtigen wir soweit wie möglich auch in der Leistungsbeurteilung. Dies geschieht durch

- differenzierte Lernzielkontrollen (zum Beispiel in den Fächern Deutsch und Mathematik)
- das Sichten und Reflektieren längerfristiger Arbeiten (Lesetagebücher und Werkstattmappen)
- die Beobachtung und Beurteilung täglicher Teilleistungen im Unterricht, die in die Leistungsbewertung mit einfließen
- die Berücksichtigung von sozialen und emotionalen Kompetenzen, die für den langfristigen Lernerfolg von Bedeutung sind
- die Anerkennung von Bereitschaft und Aufgeschlossenheit beim Lernen.

Auf die Beurteilung ihrer Leistungen werden die Kinder allmählich vorbereitet. In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ausschließlich verbal beurteilt. Der Zeugnistext berücksichtigt das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Entwicklung in den Lernbereichen und Fächern. Wir formulieren dabei deutlich, einzelfallbezogen, verständlich und differenziert.

In der dritten Klasse enthalten die Zeugnisse neben den ausformulierten Berichten erstmalig Zensuren. Hierbei enthält das Halbjahreszeugnis gemäß Schulkonferenzbeschluss keine Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten, jedoch solche zum Lernstand in den Fächern. Das Versetzungszeugnis schließt sämtliche Aspekte wieder mit ein.

Mit dem Halbjahreszeugnis (reines Zensurenzeugnis) der Klasse 4 erhalten die Eltern die begründete Empfehlung für den Besuch einer weiterführenden Schule nach erfolgten Einzelberatungsgesprächen.

3.6 Vertretungskonzept

Bei Abwesenheit von Lehrkräften (Erkrankung, Klassenfahrten, Fortbildungen etc.) erfolgt die Erstellung von Vertretungsplänen. Die Unterrichtszeit von 08:00 Uhr bis 11.30 Uhr (1. bis 4. Stunde) ist an der Marienschule Kernzeit. Alle Schülerinnen und Schüler werden in diesem Zeitraum unterrichtet; ein Ausfall der ersten oder vierten Stunde etwa ist ausgeschlossen. Im Vertretungsfalle decken die Kolleginnen und Kollegen durch Vertretungsmaßnahmen diesen Zeitraum verbindlich ab.

Ziel des Vertretungsunterrichtes ist die Erhaltung von Qualität und Kontinuität des Unterrichts so weit als möglich bei geringstmöglichem Unterrichtsausfall. Hierbei kann nur eine verantwortungsvolle Kooperation aller Lehrkräfte sowie eine verlässliche Information der Schüler und Eltern im Vertretungsfalle eine störungsfreie Arbeit in der Schule sicherstellen und den Unterrichtsausfall begrenzen.

In Einzelfällen können Schülerinnen und Schüler beim Ausfall einer Randstunde (6. Stunde) die Schule vorzeitig verlassen, sofern ihre Beaufsichtigung sichergestellt ist. Hierzu werden die Eltern / Erziehungsberechtigten über Telefonketten in Kenntnis gesetzt bzw. durch das Sekretariat informiert. Bei Nichterreichen oder zu erwartendem unklarem Verbleib verbleiben die Kinder in der Schule und werden dort beaufsichtigt. Kinder, die für den Offenen Ganztags- oder den Verlässlichen Halbtagsunterricht angemeldet sind, werden dort weiter betreut und sind von diesen Maßnahmen prinzipiell nicht betroffen.

Mögliche Maßnahmen im Vertretungsfalle (nicht hierarchisiert):

- Beschränkung von Unterrichtsausfall auf Randstunden bei voriger Information der Eltern / Erziehungsberechtigten und auf Stunden zusätzlicher Unterrichtsmaßnahmen (z. B. Förderunterricht in Einzel- und Kleingruppenmaßnahmen), soweit dies möglich ist
- Gewinnung von Personalkontingenten zur Sicherung der Kernzeit durch zeitweise Auflösung von Einzel- und Kleingruppenmaßnahmen und Doppelbesetzungen des Regelunterrichtes
- Einsatz der Schulleitung in den Verwaltungszeiten
- Aufteilung der Schülerinnen und Schüler einer Klasse auf andere Klassen (bei Zurverfügungstellung von Arbeitsplänen zur eigenverantwortlichen Arbeit dort; zuständig ist im Regelfall die Lehrkraft der Parallelklasse)
- Anordnung von Mehrarbeit (v. a. bei vorzusehendem und / oder längerfristigem Vertretungsbedarf; hierbei ist der Lehrerrat zu beteiligen)
- Zusammenlegung von Parallelklassen

- Gleichmäßige Unterrichtskürzungen in allen Klassen bei längerfristigen Vertretungsfällen zur Vermeidung von Nachteilen einzeln betroffener Klassen (hierbei sind einseitige Kürzungen zu Ungunsten eines einzelnen Faches zu vermeiden, z. B. regelmäßig ausschließlich im Bereich Englisch, Sport oder Religion)
- Ausschreibung von Vertretungsstellen im System VERENA (nur bei langfristigen Ausfällen mit hoher Stundenanzahl; bedarf der Zustimmung der Schulaufsicht)

Oberstes Ziel des Vertretungsunterrichts ist die inhaltliche Weiterarbeit in den vertretenen Fächern. Hierzu nehmen die ausführenden Kollegen und Kolleginnen zeitnah und flexibel Kontakt mit anderen Lehrkräften der Klasse sowie der parallelen Lerngruppe auf, um sich über den Lernstand in der Klasse zu informieren und die Weiterarbeit unmittelbar anknüpfen zu können. Bei mehrtägigen Vertretungsfällen wird priorisiert die Unterrichtsarbeit in den Hauptfächern sichergestellt (hierzu zählen die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch). Die Weiterarbeit in den Nebenfächern (Musik, Kunst, Sport, Religionslehre) erfolgt mit nachrangiger Priorisierung und ggf. gekürzt, entfällt jedoch nicht.

3.7 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Der für die Kinder so bedeutsame Wechsel von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule wird von uns durch folgende Maßnahmen koordiniert, begleitet und evaluiert:

- Arbeitskreis der Leitungen der Kindergärten und der Grundschule (zwei Arbeitstreffen im Schuljahr mit Schwerpunkten (Termin-)Koordination und Austausch / Abgleich über konzeptionelle Fragestellungen)
- Beratung über Fördermaßnahmen seitens der Kindertageseinrichtungen bezüglich des Übergangs in die Grundschule und spätere Evaluation
- Rückmeldungen der Lehrkräfte über Voraussetzungen der Schulneulinge, die seitens der Schule als hilfreich angesehen werden
- Terminabsprachen für gegenseitige Besuche vor dem Schuleintritt: Einschulungsdiagnostik im Rahmen der Anmeldephase (im Oktober); Kleingruppen nehmen mit ihren Erzieher / -innen am Unterricht der ersten Klasse teil und erleben die Hofpause (Mai / Juni); zukünftige Klassenlehrkräfte laden die Einschülerinnen und Einschüler zum Kennenlernnachmittag ein (Juni); Besuch der Lehrkräfte in den Kindergärten (Juni)

- Infoabend für Eltern / Erziehungsberechtigte vor der Einschulung (Mai / Juni)
- Einladung zum ersten Schultag für Kinder und Eltern (mit Klassensymbol)
- Feierlicher erster Schultag mit ökumenischem Gottesdienst für Kinder Eltern und Lehrer, mitgestaltet von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 4 und einer Feier auf dem Schulhof („Affenberg“)
- Einrichtung von Patenschaften durch Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen

3.8 Übergang in die Sekundarstufe I

In § 8 der AO-GS ist festgelegt, dass alle Kinder nach dem Besuch der Grundschule eine weiterführende Schule besuchen. Der Wechsel findet nach der vierten Klasse statt.

Im Verlauf des vierten Schuljahres finden folgende Maßnahmen statt, um den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule vorzubereiten:

- Der Schulleiter informiert die Eltern der vierten Klassen in der Mitte des ersten Schulhalbjahres über die möglichen Bildungsgänge in der Sekundarstufe I und das örtliche Schulangebot. Dabei gibt er den Eltern Reflexionsaspekte an die Hand die eine Hilfe für die Wahl der Schulform geben möchten und als Grundlage für das nachfolgende Gespräch mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin dienen sollen. Außerdem erhalten die Eltern in diesem Rahmen Daten und Adressen zu den einzelnen Schulen sowie die Möglichkeit, sich über dort stattfindende Informationstage zu informieren.
- Zeitnah findet ein persönliches Beratungsgespräch mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin statt. Hierbei wird dokumentiert, inwiefern der Elternwunsch mit der Einschätzung der Grundschule übereinstimmt.
- Mit dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4 erfolgt eine begründete Empfehlung für die Wahl der angestrebten Schulform.
- Im Anschluss an die Vergabe der Zeugnisse findet bei Bedarf erneut ein Beratungsgespräch statt.
- Zusammen mit dem Zeugnis erhalten die Schüler einen Anmeldeschein. In den ersten Wochen des neuen Schulhalbjahres erfolgen die Anmeldungen zu den von den einzelnen Schulen vorgesehenen Terminen.
- Die aufnehmende Schule gibt Rückmeldung an die Grundschule.

Am letzten Schultag findet ein gemeinsamer ökumenischer Gottesdienst statt. Die vierten Klassen verabschieden sich danach mit einem Vortrag von den Lehrern und Schülern der Schule. Darüber hinaus entscheidet jede Klasse, in welchem Rahmen sie den Abschied von der Grundschule gestalten möchte.

Die KlassenlehrerInnen der ehemaligen vierten Klassen nehmen im Verlauf der folgenden zwei Schuljahre regelmäßig an den Erprobungsstufenkonferenzen der weiterführenden Schulen teil, um sich über den Werdegang der Kinder zu informieren.

4 Unterricht

Der Unterricht wird in allen Klassen jahrgangsgebunden erteilt. Innerhalb des Klassenverbandes ist die Verbindung von gemeinsamem Lernen und individuellen Angeboten Leitprinzip. Das heißt, es wechseln gemeinsame Erarbeitungen, Einzelarbeit, Partner- und Gruppenarbeit mit offenen Unterrichtsformen wie Stationenarbeit, Werkstattarbeit, Freiarbeit und projektorientiertes Arbeiten. Diese Unterrichtsformen erfüllen viele der wesentlichen Ziele des Grundschulunterrichts, darunter die Förderung von Eigenverantwortlichkeit, Selbstständigkeit und Sozialkompetenz.

Folgende Fächer werden in den einzelnen Jahrgangsstufen erteilt:

- Mathematik
- Deutsch
- Sachunterricht
- Englisch (ab dem 2. Halbjahr der Klasse 1)
- Musik
- Kunst
- katholischer Religionsunterricht
- evangelischer Religionsunterricht
- Sport oder Schwimmen (im 3. Schuljahr)

4.1 Offene Unterrichtsformen

Verschiedene Unterrichts- und Organisationsformen ermöglichen es unseren Schülerinnen und Schülern, abwechslungsreich und mit unterschiedlichen, individuellen Erfahrungen zu lernen. Abhängig von Unterrichtsinhalten, der Klasse und Lehrkräften kann Lernen wechselnd stärker lehrerzentriert oder schülerorientiert stattfinden. Mit Blick auf die optimale Passung des Unterrichtes auf die jeweilige Lerngruppe ergibt sich, dass Häufigkeit und Intensität der beschriebenen Unterrichtsformen in unterschiedlichen Lerngruppen unterschiedlich sein können und müssen.

Stationenarbeit und Werkstattarbeit

Bei der Stationen- und Werkstattarbeit wird den Kindern zu einem Thema in einem Fach oder häufig fächerübergreifend eine große Vielfalt an Aufgabenstellungen und Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt, so dass ein differenziertes Angebot entsteht. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich für Aufgabenstellungen, Arbeitsmaterialien und Hilfsangebote zu entscheiden. Jedes Kind lernt entsprechend seinen individuellen Lernvoraussetzungen und in seinem Lerntempo. So gehen die Aktivitäten beim Lernen vom Kind aus. Die Lehrerin kann bei dieser Unterrichtsform die Kinder gezielt beobachten und individuelle Hilfe anbieten. Stationen- und Werkstattarbeit leistet auch einen wichtigen Beitrag zum sozialen Lernen, wenn adäquate Sozialformen sich abwechseln und von den Schülerinnen und Schülern mit Blick auf die jeweilige Aufgabe koordiniert wird.

Freiarbeit

In der Freiarbeit erfahren die Kinder Lernsituationen, in denen sie aus den ihnen zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmaterialien zu unterschiedlichen Lerninhalten auswählen. Dabei bieten sich Möglichkeiten der

- Individualisierung: jedes Kind kann sein Arbeitstempo und die Reihenfolge der Arbeiten wählen
- Differenzierung: die Lehrkraft kann die Aufgaben den Fähigkeiten der Kinder anpassen
- Selbstorganisation: die Kinder lernen, sich zu organisieren und sich für ihre Arbeit selbst verantwortlich zu fühlen.

Projektorientiertes Arbeiten

Beim projektorientierten Arbeiten beschäftigen sich die Kinder mit einem Thema, das fächer- oder auch klassenübergreifend erarbeitet wird. Die Kinder arbeiten an einem „Problem“ oder einer Fragestellung, die sie zum Denken und Handeln anregt. Sie müssen sich dazu Informationen beschaffen, um zu einem Ergebnis zu gelangen. Stets werden die Ergebnisse in einer gemeinsam erarbeiteten Form dokumentiert. Der zeitliche Rahmen kann dabei variabel gesteckt sein. Die Kinder sind an der Planung und Durchführung so weit wie möglich beteiligt

4.2 Medienkompetenz und Medienerziehung

Unsere Schule hat sich im Rahmen der Finanzierungsprojekte „Gute Schule 2020“ des Landes Nordrhein-Westfalen und dem „Digitalpakt Schule“ der Bundesregierung auf den Weg gemacht, alle Unterrichts- und Bildungsprozesse durch den Einsatz zeitgemäßer Medien- und Digitaltechnik methodisch neu zu konzeptionieren. Bereits die Hälfte unserer Klassenräume sind mit interaktiven Boards und nicht länger mit Kreidetafeln ausgestattet, in den kommenden Jahren werden wir die Ausstattung hier vervollkommen. Auch ein moderner PC-Raum mit über dreißig Arbeitsplätzen steht Schülern und Lehrern zur Verfügung.

Unser kompetenzorientiertes Medienkonzept befindet sich derzeit in Erstellung und wird vermutlich im Sommer 2020 vollendet sein. Dort können alle Details zu Ausstattung, Perspektiven und der Verankerung im Unterricht nachgelesen werden.

4.3 Außerschulische Lernorte und Ausflugsziele

Neben dem Unterricht werden auch außerschulische Lernorte und Ausflugsziele genutzt, um eine Veranschaulichung und Vertiefung des im Unterricht Gelernten sowie eine Stärkung der Klassengemeinschaft zu ermöglichen. Sie stellen eine wichtige und wertvolle Ergänzung zum Unterricht dar und ermöglichen Erfahrungen, die in den Räumen der Schule nicht realisierbar wären. Interesse, Umweltbewusstsein und die Lernfreude werden durch Ausflüge und das Aufsuchen außerschulischer Lernorte gefördert.

An unserer Schule wird aus folgenden Angeboten ausgewählt:

Die Tiere im Krefelder Zoo

Karl-May-Festspiele in Elspe

Arbeit auf dem Erdbeerhof

Auf dem Vollernter – Besuch eines Kartoffelhofes

Planetarium Bochum

Archäologischer Park Xanten

Abenteuerspielplatz am Eyller See, Kerken

Richtiges Verhalten am Bahnübergang und in der Eisenbahn (mit Bahnfahrt)

4.4 Klassenfahrten

Während der vierjährigen Grundschulzeit nimmt jedes Kind an einer drei- oder fünftägigen Klassenfahrt teil. In der Regel wird die Klassenfahrt im vierten Schuljahr durchgeführt. Beliebte Ziele waren in den letzten Jahren die Jugendherbergen in Neuss-Uedesheim und Nettetal-Hinsbeck.

In Neuss-Uedesheim wird für die Kinder ein Ritterprogramm angeboten: Basteln von mittelalterlichen Verkleidungen, Erleben mittelalterlicher Kultur in Form von mittelalterlichen Spielen, Rollenspielen, Workshops etc. Den feierlichen Abschluss bildet das gemeinsame Rittermahl mit Ritterschlag. Ein beliebtes Ausflugsziel während der Klassenfahrt ist Schloss Burg (Besichtigung mit Führung).

In der Jugendherberge in Nettetal-Hinsbeck nehmen die Kinder an einem fünftägigen Zirkusprogramm teil. In der „kleinen Zirkusschule“ gestalten die Kinder Kostüme und lernen Jonglieren, Zaubern, Akrobatik, Clownerie, Feuerspucken und vieles mehr. Höhepunkt ist die Zirkusgala im Zirkuszelt mit Eltern, Verwandten und Freunden als geladene Gäste. Diese findet als Abschluss statt.

4.5 Mobilitätserziehung

Ziel der Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist nicht nur das angemessene und sicherheitsbewusste Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Straßenverkehr (Sicherheitserziehung). Notwendig ist auch die kritische Auseinandersetzung mit den derzeitigen Mobilitätsformen, dem daraus resultierenden Verkehr und seinen Auswirkungen auf die Umwelt (Umwelterziehung) und die Gesundheit der Menschen (Gesundheitserziehung). Daneben erlernen die Schülerinnen und Schüler situationsorientiertes Verhalten sowie Rücksichtnahme auf andere Verkehrsteilnehmer (Sozialerziehung).

In der Grundschule ist die Grundlage der Verkehrserziehung eine umfassende psychomotorische Förderung, die die Schulung des Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Anpassungs- sowie des Reaktionsvermögens umfasst. Dies geschieht durch vielfältige Übungen in der Klasse und im Sportunterricht (s. Gesundheitserziehung).

Übungsmöglichkeiten ergeben sich u.a. durch den Schulweg bzw. das Radfahrtraining. So ist an unserer Schule wesentlicher Bestandteil der ersten Schulwochen die Erkundung der Schulumgebung. Die Schulwege der Kinder werden besprochen und gleichzeitig wird auf Gefahren, Verkehrsregeln,

Schilder etc. eingegangen. Der Zugverkehr in Nieukerk erfordert zudem eine intensive Auseinandersetzung mit den damit verbundenen Gefahren. So findet in Zusammenarbeit mit der Bundespolizei ein Sicherheitstraining zum Thema „Gefahren an Bahnübergängen und Bahnhöfen“ für die 1. und 3. Schuljahre statt.

Jährlich wird von der Verkehrswacht Kleve ein Fahrradparcours für alle Klassen angeboten. Daneben führen die einzelnen Klassen, wenn möglich, in jedem Schuljahr ein Radfahrtraining auf dem Schulhof durch, wobei u. a. in Parcours verschiedene Aufgaben mit dem Fahrrad zu bewältigen sind, die das Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Anpassungs- sowie das Reaktionsvermögen der Kinder schulen.

Der Schwerpunkt der Radfahrausbildung liegt jedoch im 4. Schuljahr. Dann setzen sich die Kinder zunächst intensiv theoretisch mit Verkehrssituationen und dem Verkehrsmittel „Fahrrad“ auseinander. Darauf folgend lernen sie in einem praktischen Teil, sich im öffentlichen Verkehr angemessen und sicherheitsbewusst mit dem Fahrrad zu bewegen. Am Ende der Radfahrausbildung müssen die Schüler das Erlernte unter Beweis stellen. Die Schule arbeitet dabei eng mit den Erziehungsberechtigten und der Polizei zusammen.

Zur oben genannten psychomotorischen Förderung leistet neben der Doppelstunde Sport in der Turnhalle auch die 3. Sportstunde jeder Klasse einen erheblichen Beitrag. Die Schüler nutzen in dieser Unterrichtsstunde verschiedene Klein- und Fahrgeräte (wie z. B. Kettcars, Einräder, Pedalos, Roller etc.), durch die sie ihr Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Anpassungs- und Reaktionsvermögen trainieren.

Die Thematisierung des Umwelt- und Gesundheitsaspekts im Hinblick auf den Straßenverkehr findet sowohl im Sachunterricht ggf. auch fächerübergreifend statt. So reflektiert man bereits früh die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel im Hinblick auf die Umwelt, aber auch die eigene Gesundheit, wenn man sich u. a. im Sachunterricht über unterschiedliche Schulwege und die bewusste Nutzung des Autos unterhält.

4.6 Gesundheitserziehung / Gesundheitsförderung

Im Rahmen unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages kommt dem Aspekt der Gesundheitserziehung eine zunehmende Bedeutung zu. Optische und akustische Reizüberflutungen, falsche Ernährung, mangelnde Bewegung und andere Ursachen wirken sich nachteilig auf die kindliche Entwicklung aus. Dem wirken wir in folgenden Bereichen unserer Arbeit bewusst entgegen:

Klassenraumgestaltung

Da die Kinder den größten Teil ihres Schulalltags im Klassenzimmer verbringen, kommt dessen Gestaltung eine große Bedeutung zu. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Gestaltung der Klassenräume intensiv mit einbezogen, um gemeinsam eine individualisierte, angenehme Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

Ritualisierung des Schullebens

Wir pflegen eine Vielzahl von Ritualen, die Sicherheit und Orientierung geben. Hierzu zählen u. a. unsere wiederkehrenden Strukturen der Erzählkreise, die Feiern und Feste und die Gottesdienste (vgl. auch Abs. 4.8).

Bewegungspausen im Unterricht / Pausensport:

Wir werden dem natürlichen Drang der Kinder nach körperlicher Betätigung durch verschiedene, in die Unterrichtsabläufe integrierte Bewegungsphasen gerecht. Offene Unterrichtsformen sowie Wechsel von Sozialformen gehören ebenso wie der Pausensport auf dem Schulhof dazu. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, Kleingeräte wie Bälle und Seilchen in ihr Spiel einzubinden.

Sport- / Schwimmunterricht

In den Jahrgangsstufen 1, 2 und 4 wird eine Doppelstunde Sport in der Turnhalle Dennemarkstraße erteilt. Im Jahrgang 3 findet diese Doppelstunde im Parkbad Geldern statt (Schwimmunterricht). Eine dritte Sportstunde fokussiert die psychomotorische Förderung (vgl. auch Abs. 4.5).

Gesunde Ernährung / Schulfrühstück

Die Kinder haben vor der ersten großen Pause auf dem Schulhof eine zehnmündige gemeinsame Frühstückszeit im Klassenraum. Es besteht die Möglichkeit, monatlich Milch, Vanillemilch oder Kakao zu bestellen.

Bereits im ersten Schuljahr vermitteln wir, was zu einer gesunden Ernährung zählt und wie man ein Schulfrühstück gestalten kann, das schmackhaft ist als auch gesundheitlichen Aspekten Rechnung trägt. Im Sachunterricht wird das Thema „Gesunde Ernährung“ ebenfalls behandelt.

Körperpflege / Hygiene

Im 2. und 4. Schuljahr findet eine Informationsveranstaltung für alle Kinder durch den Arbeitskreis „Zahnprophylaxe“ statt. Im Rahmen der Vorsorgemaßnahme werden im Klassenverband mit allen Schülern die Maßnahmen zur Vorbeugung von Erkrankungen und zur Gesunderhaltung der Zähne besprochen und das richtige Zähneputzen geübt. Im Sachunterricht wird das Thema „Zähne“ ebenfalls aufgegriffen. Auf Hygieneaspekte wird bei den sachunterrichtlichen Themen „Körper“ und „Sexualerziehung“ eingegangen; auch im übrigen Schulalltag halten wir alle Kinder konsequent zu hygienischem Verhalten an.

Sehtest

Im 3. Schuljahr bietet Optiker Ehrlich aus Nieukerk einen Sehtest für die Kinder der Schule an. Sehschwächen können dadurch frühzeitig erkannt werden. Die Teilnahme am Sehtest bedarf der schriftlichen Zustimmung der Eltern / Erziehungsberechtigten.

4.7 Projekt „Mut tut gut“

An unserer Schule findet in den 2. und 4. Schuljahren das drei- bis viertägige Projekt „Mut tut gut“ statt. Es wird von einem Trainer und einer Trainerin drei bzw. vier Unterrichtsstunden pro Tag im Klassenraum durchgeführt. Zusätzlich begleitet die örtliche Polizei das Projekt an einem Tag (4. Schuljahr).

Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, sich besonderer Situationen bewusst zu werden und Neinsagen zu lernen. Dies bezieht sich auf Situationen, in denen sie (von gleichaltrigen Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen) unter Druck gesetzt werden, etwas zu tun, was sie nicht wollen, oder in denen sie sich selbst in Gefahr bringen. Jungen und Mädchen haben in diesem Training die Möglichkeit, Konfliktbewältigungsstrategien spielerisch auszuprobieren und sich darüber klar zu werden, wo und wie sie Hilfe erfahren, wenn sie Probleme und Schwierigkeiten haben. Hierbei sind als vorrangige Ziele die Stärkung des Selbstbewusstseins jedes einzelnen Kindes und die Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls innerhalb der Klasse zu sehen.

4.8 Regeln und Rituale

Schule ist für die Kinder nicht nur Unterrichtsstätte, sondern zugleich auch Lebens- und Erfahrungsraum. Zu ihrer Orientierung sind Kinder auf Normen angewiesen. Regeln und Rituale sind die festen, verlässlichen Ordnungen der Lebenswelt der Kinder, sie geben Orientierung und Halt. Einmal aufgestellte Regeln müssen von allen Schülern konsequent eingehalten werden. Regeln und Rituale stiften Traditionen und Identität in der Klasse und schaffen so eine persönliche Atmosphäre zwischen den Kindern und der Lehrperson.

Zu den täglichen Ritualen gehört die Begrüßung im Klassenraum. Der Wochenanfang wird mit einem Gesprächskreis begonnen. Hier können die Kinder ihrem Erzähltrieb nachkommen und von ihren Erlebnissen berichten. Das gemeinsame Frühstück sowie besondere Tage wie Geburtstagsfeiern sind ebenfalls wichtige Momente, die eine besondere Würdigung erfahren. Um in der Schule eine klare Orientierung bieten zu können, werden die Regeln in den einzelnen Klassen gemeinsam erarbeitet. Wir legen Wert auf Freundlichkeit und Höflichkeit.

Folgende Wertvorstellungen vermitteln wir hierbei bewusst:

- Rücksicht auf andere nehmen / durch andere erfahren
- gegenseitige Achtung erfahren
- Gemeinschaftsgefühl erleben
- solidarisches Handeln kennen lernen, helfen und Hilfe bekommen
- verantwortliches Tun sehen und ausführen

Die positive Erfahrung solcher sozialer Werte bietet Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Damit wird der Grundstein gelegt für die Entwicklung toleranten und sozialverantwortlichen Handelns.